

I. Individuum oder Subjekt  
*Zur Einführung*

- 1 Jürgen Habermas, *Die Einheit der Vernunft in der Vielheit ihrer Stimmen*, in: Odo Marquard (Hg.), *Einheit und Vielheit*, XIV. Kongreß für Philosophie, Hamburg 1990, S. 34.
- 2 Manfred Frank, *Subjekt, Person, Individuum*, in: Manfred Frank/Anselm Haverkamp (Hgg.), *Individualität* (Poetik und Hermeneutik Bd. XIII), München 1988, S. 3. Vgl. auch: ders., *Die Unhintergebarkeit von Individualität. Reflexionen über Subjekt, Person und Individuum aus Anlaß ihrer ›postmodernen‹ Toterklärung*, Frankfurt a. M. 1986.
- 3 Jean-François Lyotard, *Le différend*, Paris 1984.
- 4 Frank, *Subjekt, Person, Individuum*, S. 3f.
- 5 Johann Wolfgang von Goethe: *Briefe*, Hamburger Ausgabe Bd. 1, Hamburg 1962ff., S. 325. Vgl. dazu auch: Ralf Konersmann, *Goethes »Subjektivität«*, in: *Germanisch-Romanische Monatsschrift* 38 (1988), S. 106ff.
- 6 Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Wissenschaft der Logik. Erster Teil*, hg. von Georg Lasson, Hamburg 1971, S. 104f.
- 7 Vgl. v. a. Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, *Hermeneutik*, hg. und eingel. von Heinz Kimmerle, 2. Aufl. Heidelberg 1974, S. 141; vgl. dazu (und dagegen) Hans Georg Gadamer, *Wahrheit und Methode*, Tübingen 1960, S. 178ff.
- 8 Vgl. Schleiermacher, *Hermeneutik*, S. 105, 138 u. passim.
- 9 Frank, *Unhintergebarkeit*, S. 121.
- 10 Vgl. dazu Odo Marquard, *Beitrag zur Philosophie der Geschichte des Abschieds von der Philosophie der Geschichte*, in: Reinhart Koselleck/Wolf-Dieter Stempel (Hgg.), *Geschichte – Ereignis und Erzählung*

- (Poetik und Hermeneutik Bd. V.), München 1973; vgl. darin auch: ders., *Die Geschichtsphilosophie und ihre Folgelasten*; sowie: ders., *Theodizee, Geschichtsphilosophie, Gnosis* in: Norbert Bolz (Hg.), *Spiegel und Gleichnis*, Festschrift für Jacob Taubes, Würzburg 1983.
- 11 Vgl. dazu Enno Rudolph, *Zeit und Gott bei Aristoteles*, Stuttgart 1986, S. 221 u. passim.
  - 12 Vgl. Frank, *Unhintergebarkeit*, S. 116ff.
  - 13 Friedrich Nietzsche, *Die Fröhliche Wissenschaft*, Sämtliche Werke. Kritische Studienausgabe, hg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München 1980, Bd. 5, Aph. 335.
  - 14 Augustin *Confessiones*, XI, 29.
  - 15 Frank, *Unhintergebarkeit*, S. 100. Vgl. dazu: Luc Ferry/Alain Renaut, 68–86. *Itinéraires de l'individu*, Paris 1987.
  - 16 Vgl. Alain Renaut, *L'ère de l'individu. Contribution à une histoire de la subjectivité*, Paris 1989; vgl. ferner: Annie Bitbol-Hespérières, *Leibniz et la question de l'individuation* in: Pierre-Noël Mayaud (Hg.), *Le problème de l'individuation*, Paris 1991, darin auch: Bruno Pinchard, *Le principe de l'individuation dans la tradition aristotélicienne*.
  - 17 Vgl. Gilles Deleuze, *Nietzsche und die Philosophie*, München 1976.
  - 18 Vgl. Wolfgang Cramer, *Individuum und Kategorie*, in: Klaus Oehler/Richard Schaeffler (Hgg.), *Einsichten*. Gerhard Krüger zum 60. Geburtstag, Frankfurt a. M. 1962.

## I. Schönheit als sinnliche Vielfalt

### *Die Einzelseele als Modell für die Einheit der Polis bei Platon*

- 1 Vgl. dazu: André Laks, *Minima und noematische Geschwindigkeit. Bemerkungen zur Kommensurabilität der Argumentation bei Aristoteles und Epikur*, in: Enno Rudolph (Hg.), *Zeit, Bewegung, Handlung. Studien zur Zeitabhandlung des Aristoteles*, Stuttgart 1988.
- 2 Aristoteles, *Physik*, 213 a 12ff.
- 3 Aristoteles, *Metaphysik*, 1048 a 37.
- 4 A.a.O., 1038 b 9.
- 5 A.a.O., 1039 b 27.
- 6 Vgl. auch Alasdair MacIntyre, *Geschichte der Ethik im Überblick. Vom Zeitalter Homers bis zum 20. Jahrhundert*, Königstein/Ts. 1984, S. 50.
- 7 Dies ist durchaus im Sinne des sog. Buchstabengleichnisses gemeint, das Platon zur Grundlage seiner Darstellungsmethode macht (*Politeia*, 414 d ff.).

- 8 Der Begründer des Satzes vom Widerspruch als Argumentationsprinzip ist Platon, vgl. *Politeia* 436 b/c.

## II. Das determinierte Individuum *Leibniz' Aristotelesrenaissance*

Ein Teil der in diesem Kapitel vorgetragenen Gedanken sind vom Verfasser unter dem Titel *Entelechie, Individuum und Zeit bei Leibniz*, in: Carl Friedrich von Weizsäcker/Enno Rudolph (Hgg.), *Zeit und Logik bei Leibniz. Studien zu Problemen der Naturphilosophie, Mathematik, Logik und Metaphysik*, Stuttgart 1989, veröffentlicht worden.

- 1 Gottfried Wilhelm Leibniz, *Discours de Métaphysique/Metaphysische Abhandlung*, übers. und hg. von Herbert Herring, Hamburg 1958. Hier: § 9.
- 2 *Discours* § 8.
- 3 ebd.
- 4 Vgl. *Die philosophischen Schriften von G. W. Leibniz*, hg. von C. J. Gerhard, Nachdruck Hildesheim 1965, Bd. V, S. 469.
- 5 Aristoteles drückt dies prägnant und eindeutig mit der Formel aus: »Das Seiende wird auf zwiefältige Weise ausgesagt.« (*Metaphysik*, 1009 a 32).
- 6 Aristoteles, *Metaphysik*, 1039 b 27ff.
- 7 Leibniz, *Discours*, § 13, vgl. auch § 24.
- 8 A.a.O., § 24.
- 9 Siehe oben Anm. 6.
- 10 Leibniz, *Discours*, § 8.

## III. Die prästabilisierte Vernunft *Das Subjekt als Stellvertreter der individuellen Substanz bei Kant*

- 1 S. o. »Zur Einführung«, Anm. 10.
- 2 Immanuel Kant, *Kritik der Urteilskraft*, B 32.
- 3 A.a.O., B 254ff.
- 4 A.a.O., B 46.
- 5 Seit der frühen Untersuchung von Odo Marquard: *Skeptische Methode im Blick auf Kant*, Freiburg/München 1958, ist die Unterscheidung zwischen Verstand und Vernunft als »Kontollvernunft« einerseits und »Totalitätsvernunft« andererseits zum geflügelten Wort geworden.

#### IV. Die ästhetische Kehre von der Vernunft zum Einzelsubjekt *Von Kant zu Schleiermacher*

- 1 Vgl. oben Anm. 2 zu Kap. III.
- 2 Kant, *Kritik der Urteilskraft*, B 29.
- 3 A.a.O., B 6; 16 u. passim.
- 4 A.a.O., B 17.
- 5 A.a.O., B 14.
- 6 Damit überbietet die ästhetische Freiheit die moralisch determinierte Freiheit. Dann wird man allerdings kaum sagen können, daß Ästhetik bei Kant als Ausweg dort gebraucht werde, »wo das wissenschaftliche Denken nicht mehr, und das geschichtliche Denken – in der Form des nur moralischen – noch nicht trägt«. (Odo Marquard, *Kant und die Wende zur Ästhetik*, in: ders., *Aesthetica und Anaesthetica. Philosophische Überlegungen*, Paderborn/München/Wien/Zürich 1989, S. 32.) Vielmehr: *Sowohl* der wissenschaftlichen *als auch* der moralischen Obligation nicht mehr zu bedürfen, ist Ausdruck der ästhetischen Freiheit.
- 7 Friedrich Daniel Ernst Schleiermacher, *Der christliche Glaube nach den Grundsätzen der evangelischen Kirche im Zusammenhange dargestellt*, Erster Band, hg. von Martin Redeker, Berlin 1960, § 4, S. 24.
- 8 Schleiermacher, *Der christliche Glaube*, § 4, S. 28. Vgl. auch § 4, S. 34; und § 49, S. 250.
- 9 *Der christliche Glaube*, § 3, S. 16.
- 10 In diesem Sinn spricht Konrad Cramer zutreffend von einer »Interdependenz zwischen Independenz und Dependenz« bei Schleiermacher: K. Cramer, *Die subjektivitätstheoretischen Prämissen von Schleiermachers Bestimmung des religiösen Bewußtseins*, in: Dietz Lange (Hg.), *Friedrich Schleiermacher 1768–1834. Theologe – Philosoph – Pädagoge*, Göttingen 1985, S. 148f.
- 11 Der einzelne Fromme, so formuliert es Wenz, »fungiert offenbar als durchgängiges Organisations- und Mediatisierungsprinzip aller religiös-theologischen Gehalte«. Gunter Wenz, *Neuzeitliches Christentum als Religion der Individualität? Einige Bemerkungen zur Geschichte protestantischer Theologie im 19. Jahrhundert*, in: Frank/Haverkamp (Hgg.), *Individualität* (vgl. »Zur Einführung«, Anm. 2), S. 127.
- 12 Vgl. Gadamer, *Wahrheit und Methode* (vgl. »Zur Einführung«, Anm. 7), S. 186.
- 13 Schleiermacher, *Hermeneutik* (vgl. »Zur Einführung«, Anm. 7), S. 103.

- 14 A.a.O., S. 105.  
 15 ebd.  
 16 Schleiermacher, *Der christliche Glaube*, § 4, S. 24.

## V. Individualität als religiöser Eskapismus *Kierkegaards schwärmerische Introversion*

- 1 Karl Löwith, *Von Hegel zu Nietzsche*, Sämtliche Schriften Bd. 8, Stuttgart 1988.  
 2 Sören Kierkegaard, *Die Krankheit zum Tode*, Ges. Werke, 24./25. Abt., Düsseldorf 1954, S. 8ff.  
 3 A.a.O., S. 10.  
 4 A.a.O., S. 8ff.  
 5 Vgl. Kierkegaard, *Philosophische Brocken*, Ges. Werke, 10. Abt., Düsseldorf 1952, S. 46ff., sowie: ders., *Abschließende unwissenschaftliche Nachschrift zu den Philosophischen Brocken. Zweiter Teil*, Ges. Werke, 16. Abt., Düsseldorf 1958, S. 298f.  
 6 Vgl. Georg Wilhelm Friedrich Hegel, *Vorlesungen über die Philosophie der Religion. Zweiter Band*, Sämtliche Werke, Jubiläumsausgabe, hg. von Hermann Glockner, Bd. 16, Stuttgart 1959, S. 318.  
 7 *Kritik der reinen Vernunft*, B XXX.

## VI. Das Individuum als Bestie? *Nietzsches genealogische Apologie des Individuellen*

- 1 Kant, *Kritik der reinen Vernunft*, B 564.  
 2 Deleuze, *Nietzsche und die Philosophie* (vgl. »Zur Einführung«, Anm. 17), S. 56.  
 3 Nietzsche, *Menschliches, Allzumenschliches*, Kritische Studienausgabe (vgl. »Zur Einführung«, Anm. 13), Bd. 2, I., 1.  
 4 Vgl. dazu Ludwig Giesz, *Nietzsche. Existenzialismus und Wille zur Macht*, Stuttgart 1950, S. 107ff. und 144ff.  
 5 Vgl. Giesz, *Nietzsche*, bes. S. X, 115ff. und 162ff.  
 6 Kant, *Kritik der praktischen Vernunft*, A 5.  
 7 Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*, B 6.  
 8 Nietzsche, *Der Antichrist*, Kritische Studienausgabe Bd. 6, Aph. 10  
 9 Nietzsche, *Jenseits von Gut und Böse*, Kritische Studienausgabe Bd. 5, Aph. 22.

- 10 Max Horkheimer, *Montaigne und die Funktion der Skepsis*, in: ders., *Kritische Theorie*, Bd. 2, Frankfurt 1968.
- 11 Vgl. dazu Martin Heidegger, *Nietzsches Wort: Gott ist tot*, in: ders., *Holzwege*, Frankfurt a. M. 1950.
- 12 MacIntyre, der Nietzsche den »hellsichtigsten der deutschen Moralphilosophen« nennt, schreibt: »Nietzsche wurde durch seine nationalistische, antisemitische und nationalsozialistische Schwester in einem völlig verkehrten Licht dargestellt. ... Nietzsche war geprägt von einer tiefen historischen Verantwortungslosigkeit, die durch den Hinweis erklärt werden könnte, daß er bisweilen glaubte, die Masse der Menschen sei schon jenseits der Möglichkeit einer Erlösung.« Zuvor hatte MacIntyre resümiert, daß das, was »uns bei Nietzsche Probleme bereitet«, etwa dem entspricht, »was uns bei Kant beunruhigt«; MacIntyre, *Geschichte der Ethik im Überblick* (vgl. oben Kapitel I., Anm. 6), S. 208.

VII. Vom Individualismus zum politischen Dezisionismus  
*Heideggers Weg von der Ontologie des Daseins  
 zur »Ethik« des Volkes*

- 1 Martin Heidegger, *Sein und Zeit*, Tübingen 1963, § 4, S. 13.
- 2 A.a.O., § 9, S. 41.
- 3 A.a.O., § 53, S. 262.
- 4 Karl Löwith, *Mein Leben in Deutschland vor und nach 1933. Ein Bericht*, Stuttgart 1986.
- 5 Hugo Ott, *Martin Heidegger. Unterwegs zu seiner Biographie*, Frankfurt/New York 1988, S. 131.
- 6 George Steiner, *Martin Heidegger. Eine Einführung*, München 1989, S. 33.
- 7 Martin Heidegger, *Die Selbstbehauptung der deutschen Universität. Rede, gehalten bei der feierlichen Übernahme des Rektorats der Universität Freiburg i. Br. am 27. 5. 1933*, 2. Auflage Breslau 1934. Die Rede ist zusammen mit dem Text *Das Rektorat 1933/34. Tatsachen und Gedanken* von Hermann Heidegger, Frankfurt a. M. 1983 erneut herausgegeben worden. Im folgenden wird die erstgenannte Ausgabe zitiert. Hier: S. 13.
- 8 Heidegger, *Brief über den Humanismus*, in: ders., *Wegmarken*, Frankfurt a. M. 1967, S. 183.
- 9 A.a.O., S. 187.

- 10 *Sein und Zeit*, § 52, S. 259.
- 11 Kant, *Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft*, B 186.
- 12 *Sein und Zeit*, § 57, S. 275.
- 13 A.a.O., § 62, S. 307.
- 14 Vgl. a.a.O., § 53, S. 264.
- 15 A.a.O., § 26, S. 123.
- 16 A.a.O., § 6, S. 22f.
- 17 Vgl. a.a.O., § 81, S. 426.
- 18 Vgl. a.a.O., § 4, S. 11ff.
- 19 *Selbstbehauptung*, S. 8.
- 20 Jacques Derrida, *Vom Geist. Heidegger und die Frage*, Frankfurt a. M. 1988, S. 45.
- 21 A.a.O., S. 48.
- 22 A.a.O., S. 50.
- 23 *Selbstbehauptung*, S. 15.
- 24 A.a.O., S. 10.
- 25 A.a.O., S. 11.
- 26 A.a.O., S. 22.
- 27 Karl Löwith, *Politischer Dezisionismus (C. Schmitt)*, in: ders., *Der Mensch inmitten der Geschichte. Philosophische Bilanz des 20. Jahrhunderts*, hg. von Bernd Lutz, Stuttgart 1990, S. 36. Löwith verweist hier auf die §§ 9 und 29 von *Sein und Zeit*. Vgl. dazu auch Bernd Rütthers, *Carl Schmitt im Dritten Reich. Wissenschaft als Zeitgeist-Verstärkung?*, 2. Aufl. München 1990.

### VIII. Eine Renaissance des Individuums?

#### *Cassirers Ausblick auf eine Kultur individueller Humanität*

- 1 Vgl. dazu die neue Ausgabe: Pietro Pomponazzi, *Abhandlung über die Unsterblichkeit der Seele*, lateinisch-deutsch, hg., übers. und eingel. von Burkhard Mojsisch, Hamburg 1990.
- 2 Zit. nach: Ernst Cassirer, *Individuum und Kosmos in der Philosophie der Renaissance*, Leipzig/Berlin 1927, Nachdruck Darmstadt 1963, S. 137.
- 3 Ernst Cassirer, *Substanzbegriff und Funktionsbegriff. Untersuchungen über die Grundfragen der Erkenntniskritik*, Berlin 1910, Nachdruck Darmstadt 1980, S. 28.
- 4 Vgl. Ernst Cassirer, *Determinismus und Indeterminismus in der modernen Physik*, in: ders., *Zur modernen Physik*, Darmstadt 1957.

- 5 *Substanzbegriff*, S. 377.
- 6 A.a.O., S. 376.
- 7 Ernst Cassirer, *Der Begriff der symbolischen Form im Aufbau der Geisteswissenschaften*, in: ders., *Wesen und Wirkung des Symbolbegriffs*, Darmstadt 1956, S. 176.
- 8 A.a.O., S. 177.
- 9 A.a.O., S. 177f.
- 10 Aristoteles, *De anima*, 412 a 19ff. Für das Folgende bes. 430 a 10ff.
- 11 Michael Frede/Günther Patzig, *Aristoteles ›Metaphysik Z‹*, Text, Übersetzung und Kommentar, Bd. 1, München 1988, S. 53. Die entsprechende Stelle in Aristoteles' *Metaphysik* ist Z 13, 1038 b 10.
- 12 *Individuum und Kosmos*, S. 148.
- 13 Leibniz, *Discours* (vgl. oben Anm. 1 zu Kap. II.), § 11.
- 14 Martin Heidegger: *Kant und das Problem der Metaphysik*, Frankfurt a.M. 1965.
- 15 Vgl. Ernst Cassirer, »Geist« und »Leben«: Heidegger, erstmals veröffentlicht in: *Philosophy and Rhetoric* 16 (1983), S. 164ff.